

Dank für Wiener Liebesgaben.

Oberleutnant Frühauß vom Landsturminfanterieregiment Nr. 1 richtete folgendes hübsche Schreiben an den Bürgermeister: „Schon wollten die treuen Herzen der „Wiener Väter“ langsam den Glauben verlieren an die Liebe der Heimat und Trost finden in dem Gedanken: Was uns nicht ward, hat halt die geliebte Vaterstadt den „Wiener Kindern“ in reichlicherem Maße gespendet; aber vergessen hat sie doch sicher nicht! Und gerade noch recht genug, um wenigstens das bange Gefühl des Vergessenseins in der heiligen Weihnacht zu bannen, kamen die schweren Kisten an, darinnen die Liebe der sorgenden Gemeinde und der Daheimgebliebenen in sichtbaren Zeichen verpackt war. „Hallo!“ Das Telephon spielte und in den Schützengraben ging's wie ein Lauffeuer von Mann zu Mann: „Sie haben nicht auf uns vergessen; die Liebesgaben der Stadt Wien sind angekommen.“ Aber noch größer war die Freude und das Erstaunen, als zum Jahresluß die reichen, sinnigen Gaben mit den wunderschönen Grußkarten vom löblichen Gemeinderate und der gesamten Wiener Bevölkerung hinauskamen in die Kampfstellung. Das warm aufsteigende Dankempfinden in allen Herzen: Wirkliche Heimat, mit treuer Lieb' geweiht, hier draußen im Schützengraben auf fremder Erd', trotz aller Ferne und Abgeschiedenheit — ist der wahre, echte Dank an die edlen Spender. Und diesen herzlichsten Dank bitte ich im Namen des Offizierskorps und der gesamten Mannschaft des Wiener Landsturminfanterieregiments Nr. 1 entgegenzunehmen und unserer lieben Heimatstadt Wien übermitteln zu wollen.“